Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
A. Problemstellung und Arbeitsprogramm	1
B. Gang der Darstellung	4
1. Kapitel: Risiko und Sicherung	7
A. Begriff des Risikos	7
I. Zeit II. Ungewissheit	
III. Risiko: Unerwünschtes Abweichen vom gesetzten Ziel IV. Schaden als Folge der Risikoverwirklichung	9
B. Umgang mit dem Risiko	10
I. Einbehaltung	11
II. Ursachenbezogene Risikopolitik	12
1. Vermeidung	
2. Prävention	
III. Wirkungsbezogene Risikopolitik	
1. Verlustvorsorge	
2. Verlustverringerung	
3. Vertragliche Übertragung	
IV. Sicherung	
a. Begriff	
b. Sicherungsgegenstand	
c. Sicherungsmittel: Real- und Personalsicherheiten	
aa. Zweiseitige Personalsicherheiten	

bb. Mehrseitige Personalsicherheiten	17
cc. Einordnung der Schadensversicherung	18
dd. Realsicherheiten	
d. Sicherungszweck: Verknüpfung von Risiko und	
Sicherungsmittel	20
aa. Forderungsabhängigkeit	
bb. Abstraktion und Kausalität	21
2. Rechtsverhältnisse der Beteiligten	23
a. Grundverhältnis	
b. Deckungsverhältnis	23
c. Sicherungsverhältnis	24
3. Phasen der Sicherung	24
· ·	
C. Zusammenfassung	25
D. Beschränkung auf Bürgschaft und Garantie	26
2. Kapitel: Bürgschaft	28
A. Begriff	28
B. Akzessorietät	31
3. Kapitel: Grundlegende Begriffsbestimmung der Garantie	34
A. Sprachliche Herleitung	34
I. Etymologie: Entwicklung der Terminologie	35
II. Heutige Ambivalenz des Ausdrucks: Auslegungsproblematik	
1. Umgangssprache	
2. Fachsprache	
3. Dogmatische Termini	
III. Ergebnis	
III. Digeonis	72
B. Dogmatische Herleitung	42
· · ·	
I. Historische Grundlegung	
1. Altes Recht	
2. Römisches Recht	
a. Stipulatio	
h SC Velleianum	45

			-
nha	ltsverz	zeichi	nis

c. Mandatum	4′
3. Gemeines Recht	49
4. Kodifikationen	5 !
II. Jüngere Entwicklung	52
1. Deutschland	52
a. Definition von Stammler	52
b. Definition des Reichsgerichts	55
c. Heute übliche Definition des Bundesgerichtshofs	55
2. Ausländische Rechtsordnungen	
a. Vorbemerkung	57
b. Rechtsvergleichender Überblick	58
aa. Schweiz	58
bb. Österreich	59
cc. Frankreich	60
dd. Italien	
ee. Großbritannien	
ff. USA	
c. Erscheinungsformen der Garantie	
aa. Promesse de porte-fort	
(1) Frankreich: Art. 1120 Code Civil	
(2) Italien: Art. 1381 Codice Civile	
(3) Schweiz: Art. 111 OR	
(4) Österreich: § 880a ABGB	
bb. Deutsches Modell	79
(1) Schweiz	
(2) Österreich	81
(3) Frankreich: Garantie indemnitaire	
cc. Contract of indemnity	
(1) Großbritannien	
(2) USA	
dd. Garantie auf erstes Anfordern	
(1) Frankreich: Garantie autonome	
(2) Italien: Contratto autonomo di garanzia	99
(3) Großbritannien: Performance bond und first deman	
guarantee	
(4) USA: Standby letter of credit	109
3. Rechtsvergleichende und internationale Ansätze	108
a. Rechtsvergleichende Vorschläge auf europäischer Ebene	109
aa. Studie des Max-Planck-Instituts 1971	
bb. Studie von Hartley 1976	110
cc. Vorschlag für eine Richtlinie des Rates der	
Europäischen Gemeinschaften zur Angleichung des	111
Bürgschafts- und Garantierechts 1979	111

	dd. Entwurf der Study Group on a European Civil Code	
	2005	112
	b. Internationale Richtlinien	113
	aa. Richtlinien der ICC	113
	(1) Uniform Rules for Contract Guarantees 1978	113
	(2) Uniform Rules for Demand Guarantees 1991	114
	(3) International Standby Practices 1998	114
	(4) Uniform Customs and Practice for Documentary	
	Credits 2007	115
	bb. UNCITRAL Convention on International Independent	
	Guarantees and Standby Letters of Credit 1995	115
	III. Bewertung der Ergebnisse	117
	1. Zusammenschau der Begriffsbestimmungen	117
	a. Einzelne Elemente	
	aa. Sicherungsgegenstand	
	bb. Abhängigkeit der Sicherung	
	cc. Inanspruchnahme	
	dd. Anspruch aus der Garantie	
	b. Zwischenfazit	
	2. Zentrales Kriterium: Selbständigkeit der Sicherung	
	a. Zweitrangig: Privatautonom erzeugte Haftung	120
	b. Zweitrangig: Typologische Eigenständigkeit	
	c. Zentral: Unabhängigkeit	
	aa. Keine Akzessorietät	
	bb. Folge: Einwendungsausschluss	122
	3. Bedeutung der weiteren Elemente	
C.	. Grundlegende Definition	124
	I. Begriff	124
	II. Erläuterung der Bestandteile	
	1. Beteiligte: Garant und Begünstigter	
	2. Selbständige Verpflichtung des Garanten	
	3. Risikofolgenübernahme	126
4.	Kapitel: Konkretisierung des Garantiebegriffs	128
4.	. Defizite der grundlegenden Definition	128
	I. Unschärfe	128
	II. Schadensversicherung	
	III. Zwei- und mehrseitige Garantiegeschäfte	

IV. Präzisierungsbedarf	131
B. Verzicht auf die Versicherungsgarantie	132
I. Idee der Versicherungsgarantie	132
II. Zum Vergleich: Wesen der Schadensversicherung	132
1. Funktionale Nähe zur Garantie	133
2. Unbefriedigende Definition der Schadensversicherung	134
3. Gegenüberstellung der Garantie	135
a. Entgeltsvereinbarung	
b. Gefahrengemeinschaft	136
III. Ergebnis	
C. Verzicht auf die selbständige Gewährleistungsgarantie	138
I. Bisherige Dogmatik	138
Stufenfolge der Gewährleistungsbehelfe	
a. Beschaffenheitsvereinbarung	
b. Beschaffenheitszusicherung	130
c. Beschaffenheitsgarantie	
d. Haltbarkeitsgarantie	
e. Selbständige Gewährleistungsgarantie	
Abweichendes Konzept der Selbständigkeit	
a. "Weitergehender Erfolg" als zentraler Inhalt	
b. Spezialfall Herstellergarantie	
c. Bedeutungsunterschied gegenüber der	
Interzessionsgarantie	151
II. Strukturelle Ungleichheit von selbständiger Gewährleistungs-	
und Interzessionsgarantie	152
1. Schuldneridentität	
2. Abweichende Gewichtung der Risiken	
3. Anderer inhaltlicher Konnex	
4. Zwischenergebnis	
III. Begrifflich-systematische Kritik an der selbständigen	
Gewährleistungsgarantie	154
1. Phänomen singulär deutschen Rechts	155
2. Abhängigkeit vom Begriff der Beschaffenheit	156
a. Derzeitiger Stand der Doktrin	156
b. Weites Verständnis der Beschaffenheit	158
3. Fehlendes praktisches Bedürfnis	162
a. Tatbestandsseite: Dürftiges Fallmaterial	162
b. Rechtsfolgenseite:	
Überschätztes "eigenständiges Rechtsfolgenprogramm"	164
IV. Ergebnis	164

D. Konkretisierte Definition der Garantie	. 165
I. Begriff	. 166
II. Erläuterung der Bestandteile	. 166
1. Beteiligte: Garant, Gläubiger und Dritter	
2. Selbständige Verpflichtung des Garanten	
3. Gegenständlich beschränkte Risikofolgenübernahme	
5. Gogensumanon eessemanne rusmototgenasemanne	. 10,
5. Kapitel: Fusion der Personalsicherheiten	.168
A. Nebeneinander von Bürgschaft und Garantie	. 168
I. Abgrenzungsproblematik	. 168
1. Wortlaut	. 171
2. Akzessorietät	. 171
a. Einwendungsverzicht	. 172
b. Eigene oder fremde Schuld	
c. Gleicher oder anderer Sicherungsgegenstand	
d. Anzahl der Beteiligten	
3. Sphärenbezogenheit	
4. Motivation des Sicherungsgebers	
5. Vermutung für die Bürgschaft	
6. Ergebnis	
7. Numerus clausus der Personalsicherheiten als Ausweg?	
II. Verselbständigung und Instrumentalisierung vermeintlicher	
Wesensmerkmale	. 182
1. Ungeklärte Abhängigkeitsverhältnisse	
2. Instrumentalisierung einzelner Elemente	
III. Fehlendes allgemeines Leitbild für Personalsicherheiten	
IV. Normverzicht und Annäherung	
V. Vermischung von Bürgschaft und Garantie	
B. Fusion	. 194
I. Zusammenfassung der Problemlage	. 194
II. Konzept der Fusion	195
III. Klarstellung	
IV. Mögliche Bedenken	
V Durchführung	

6. Kapitel: Der einheitliche	Tatbestand der	Personalsicherheit 204
------------------------------	----------------	------------------------

A. Vorbemerkungen	204
I. Procedere	204
1. Maßstab und Methode	
2. Aufbau	
3. Begrifflichkeiten	
II. Grundlegende Elemente jeder Personalsicherheit	
1. Forderungsanbindung	
2. Haftungsumfang	
3. Inanspruchnahme	
4. Schutz	
B. Die Regelung der Personalsicherheit im Einzelnen	209
I. Abschluss	209
1. Formerfordernis	209
a. Bisherige Differenzierung	211
b. Allgemeines Formerfordernis oder allgemeine	
Formfreiheit	213
aa. Beweisfunktion	213
bb. Schutzfunktion	
c. Konkrete Schutzbedürftigkeit	219
aa. Historischer Hintergrund: Vom SC Velleianum	
bis zur Main Purpose Rule	219
bb. Heutige Indizien	
cc. Sittenwidrige Angehörigenbürgschaften	
(1) Deutsche und österreichische Rechtsprechung	
(2) Englische Rechtsprechung	
dd. Tendenzen im europäischen Verbraucherschutzrecht	
(1) Österreichisches Konsumentenschutzgesetz 1997	
(2) Französischer Code de la Consommation seit 1989	232
(3) Entwurf der Study Group on a European Civil Code	
2005	
d. Schutzregelung	
aa. Anknüpfungskriterium Verbrauchereigenschaft	
bb. Aufklärungspflicht	238
cc. Widerrufsrecht als Sanktion	
2. Existenz der Forderung	
a. Forderungsabhängige Sicherheit	
b. Forderungsunabhängige Sicherheit	
3. Vorvertragliche Informationspflichten des Gläubigers	243

a. Im Allgemeinen	
b. Grenze von Treu und Glauben	. 245
c. Sanktionen	. 245
II. Latenzphase	. 246
1. Umfang der Haftung	. 246
a. Grundsätzliches	
aa. Forderungsabhängige Sicherheit	
bb. Forderungsunabhängige Sicherheit	
b. Rechtsgeschäftliche Erschwerungen	
c. Auslegungsmaßstab	
d. Mehrere Sicherungsgeber	
2. Dauer der Haftung	
a. Unbefristete Haftungsübernahme	
b. Befristete Haftungsübernahme	
c. Kündigungsmöglichkeit	
d. Rückgabe der Sicherungsurkunde	
3. Rechte des Sicherungsgebers vor der Zahlung	
a. Information und Rücksichtnahme	. 265
b. Ansprüche auf Freistellung oder Sicherheitsleistung	
gegen den Hauptschuldner	
c. Freistellungsansprüche gegen den Gläubiger	
aa. Aufgabe von Sicherheiten	
bb. Weitere Befreiungstatbestände	
III. Sicherungsfall	
1. Allgemeine Leistungsvoraussetzungen	
a. Sicherungsvertrag und Subsidiarität	
b. Inanspruchnahme	
c. Darlegungs- und Beweislast	
2. Besondere Leistungsvoraussetzungen	
a. Vollstreckungsversuche gegen den Hauptschuldner	
b. Selbstschuldnerische oder solidarische Haftung	
c. Zahlung auf erstes Anfordern	
aa. Bedeutung	
(1) Allgemein	284
(2) Ausschluss von Einwendungen aus dem	
Valutaverhältnis und Liquiditätsfunktion	
(3) Bedeutsamkeit weiterer Einwendungen	
(4) Aufrechnungsbefugnis	
(5) Einbezug des standby letter of credit	
(6) Unverändert kausaler Sicherungsvertrag	
(7) Indirekte Garantie	
(8) Geschäftstypen der Außenhandelspraxis	
bb. Zulässigkeit der Bürgschaft auf erstes Anfordern	310

	(1) Deutschland	31
	(2) Schweiz	32
	(3) Österreich	324
	(4) Frankreich	320
	(5) Italien	
	(6) Common Law	
	(7) Ergebnis	33
	cc. Ausgestaltung	33′
	(1) Einfache Anforderung	33′
	(2) Eigenerklärung	338
	(3) Vorlage von Dokumenten Dritter	34
	(4) Vorlage eines Schiedsspruchs	343
	(5) Zustimmung des Hauptschuldners	344
	(6) Effektivklauseln	345
	(7) Extend or pay-Verlangen	
	(8) Bewertung	350
	dd. Inanspruchnahme	351
	(1) Formelle Dokumentenstrenge	352
	(2) Auslegung und ihre Grenzen	353
	(3) Abruf durch den Gläubiger	360
	(4) Prüfungs- und Zahlungspflicht des	
	Sicherungsgebers	362
	(5) Benachrichtigungspflichten des Sicherungsgebers	370
	ee. Gefahr des Rechtsmissbrauchs	374
	(1) Rechtlicher Stellenwert	375
	(2) Wirtschaftspolitischer Hintergrund	
	(3) Nationalrechtliche Begriffsbestimmungen	380
	(4) Fehlende materielle Berechtigung aus dem	
	Valutaverhältnis	
	(5) Evidenz	391
	(6) Unerheblichkeit subjektiver Merkmale auf Seiten	
	des Gläubigers	
	(7) Ausnahmecharakter	398
	(8) "Liquider Nachweis" – Tatbestandsmerkmal oder	
	prozessuale Hürde?	401
	(9) Rechtsfolgen einer tatsächlich	
	rechtsmissbräuchlichen Inanspruchnahme	406
	(10) Einstweiliger Rechtsschutz	412
	(11) Ergebnis	425
3.	Einwendungsmöglichkeiten	425
	a. Aus dem Sicherungsvertrag	425
	b. Aus dem Deckungsverhältnis	426
	c. Aus dem Valutaverhältnis	427

aa. Forderungsabhängige Sicherung	, 428
bb. Forderungsunabhängige Sicherung und Zahlung	
auf erstes Anfordern	433
4. Haftungsbetrag	435
a. Grundsätzliches	435
b. Gefahrerhöhung	437
IV. Abwicklung und Regress	442
1. Aufwendungsersatz	443
2. Subrogation	
3. Unberechtigte Zahlung	455
a. Mangel im Sicherungsverhältnis	456
b. Mangel im Deckungsverhältnis	458
c. Mangel im Valutaverhältnis	458
aa. Gewöhnliche Personalsicherheit	
bb. Forderungsabhängige Sicherheit auf erstes Anfordern	461
(1) Vor Aufwendungsersatz durch den Hauptschuldner	
(2) Nach Aufwendungsersatz durch den Hauptschuldner.	467
cc. Forderungsunabhängige Sicherheit auf erstes	
Anfordern	467
(1) Vor Aufwendungsersatz durch den	
Garantieauftraggeber	468
(2) Nach Aufwendungsersatz durch den	
Garantieauftraggeber	475
dd. Offensichtlicher Rechtsmissbrauch	479
V. Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse	481
7. Kapitel: Umsetzung in Deutschland	.486
A. De lege lata	486
I. Procedere und Prüfungsmaßstab	486
II. Überprüfung im Einzelnen	
1. Abschluss	
2. Latenzphase	
3. Sicherungsfall	
4. Abwicklung und Regress	
To weeking and regress	•••
B. De lege ferenda	490
I. Vorbemerkung	490
II. Konkrete Regelungsvorschläge	
§ 765. Vertragstypische Pflichten bei der Personalsicherheit	

Inhaltsverzeichnis	XVII
Anmerkung	491
§ 766. Forderungsabhängige Personalsicherheit	
Anmerkung	492
§ 767. Forderungsunabhängige Personalsicherheit	
Anmerkung	493
§ 768. Haftungsbegrenzung	
Anmerkung	493
§ 769. Mehrere Sicherungsgeber	
Anmerkung	494
§ 770. Materieller Sicherungsfall	494
Anmerkung	495
§ 771. Vollstreckungsversuch	495
Anmerkung	
§ 772. Zahlung auf erstes Anfordern	497
Anmerkung	498
§ 773. Unklarheitenregel	499
Anmerkung	499
§ 774. Forderungsübergang	499
Anmerkung	500
§ 775. Anspruch des Sicherungsgebers auf Befreiung	500
Anmerkung	501
§ 776. Aufgabe einer Sicherheit	501
Anmerkung	
§ 777. Personalsicherheit eines Verbrauchers	501
Anmerkung	502
§ 778. Kreditauftrag	504
Anmerkung	504
Zusammenfassung	505
Literaturverzeichnis	521
Stichwortverzeichnis	541